

22.09.2016



Ausbildungsplatzbörse in der Stadthalle Gifhorn: Der Andrang war gestern besonders stark, und vor allem Flüchtlinge interessierten sich für Handwerksberufe.

FOTOS: SEBASTIAN PREUSS 2



Zündkerzen auf Zeit rein- und rausdrehen: Bei der Kfz-Innung gab es einen Motorroller zu gewinnen – so weckt man Interesse.

Gifhorn: Großer Andrang bei der Ausbildungsplatzbörse

Positives Zeichen fürs Handwerk: Viele Flüchtlinge interessiert – Problem Sprachbarriere muss gelöst werden

GIFHORN. Auf starkes Interesse stieß gestern die Ausbildungsplatzbörse in der Stadthalle Gifhorn. Die Agentur für Arbeit schätzt die Zahl der Interessierten auf mehr als 2000. Besonders das Handwerk dürfte mit Zuversicht aus der Veranstaltung gegangen sein.

Hobeln, hämmern, hairstylen: Andrang herrschte an den Ständen des Handwerks. Vor allem junge Leute mit Migrationshintergrund wollten ausprobieren. „Man sieht, dass

handwerkliches Geschick da ist“, sagt Michael Möhle von der Tischler-Innung. Ebenso der Wille. „Das Problem ist die Sprachbarriere“, sagt Friseur-Meisterin Babette Lütke. Ihre Kollegin Andrea Oppermann ergänzt: „Viele haben keinen Schulabschluss.“ Auch Kfz-Obermeister Stefan Pingel fordert, den hochmotivierten Flüchtlingen Zugang zu Sprache und Schulabschluss zu schaffen. „Fürs Handwerk ist das jedenfalls die Chance,

Die Branchen müssen sich von ihrer besten Seite zeigen. Viele haben das verstanden.

Wiebke Saalfrank, Agentur für Arbeit

wenn es die Gesellschaft richtig anpackt.“ Dachdecker-Obermeister Jürgen Schacht ist klar: „Man wird noch eine Weile brauchen.“ Gleichwohl müsse man bei der Nach-

wuchswerbung sowieso auf Zeiträume von fünf bis zehn Jahren schauen.

Wer nur Flyer auf seinem Tisch auslegt, hat als Präsentator bei der Ausbildungsplatzbörse nicht viel um die Ohren. „Richtig geil, dass das so angenommen wird“, freut sich Pingel über Andrang. Er führt den auch darauf zurück, dass es mit Geschick – Zündkerzen auf Zeit rein- und rausdrehen – einen von der Innung gestifteten Motorroller

zu gewinnen gibt (AZ berichtet). Auch viele andere der 59 Aussteller stellten die mehr als 90 Ausbildungsberufe praktisch und zum Anfassen vor. Die Friseure stylten Haare der Besucher: „Die machen die Mädels reihenweise schick“, so Wiebke Saalfrank von der Arbeitsagentur. „Der Kampf um die besten Köpfe ist längst ausgebrochen. Die Branchen müssen sich von ihrer besten Seite zeigen. Viele haben das verstanden.“ *rtm*